

Erfahrungsbericht Coventry Erasmus Wintersemester 2018/19

Im September 2018 habe ich mich auf den Weg nach Coventry gemacht um dort ein Semester lang am Erasmusprogramm teilzunehmen. In den älteren Erfahrungsberichten werdet Ihr bestimmt oftmals die Empfehlung lesen unbedingt für ein ganzes Jahr nach Coventry zu gehen, weil es sich für ein einziges Semester nicht lohnen würde. Dies kann ich schon einmal dementieren, denn trotz der kurzen Zeit, die meine Kommilitonin und ich in England verbracht haben, war es eine wertvolle Erfahrung und ich hätte nicht darauf verzichten wollen. Mir persönlich haben zwei Semester Erasmusaufenthalt ganz einfach nicht in meinen Studienplan in Heidelberg reingepasst, also richtet euch nicht zu sehr nach den Empfehlungen der anderen. Ein Semester hat vollkommen ausgereicht sich viel vom Land anzugucken, Freundschaften zu schließen und natürlich auch einen guten Eindruck von der Coventry University zu erlangen.

Anreise

Ich habe mich dazu entschieden nach London Stansted zu fliegen und von dort aus mit dem National Express per Bus nach Coventry weiterzureisen. Andere Optionen wären der Flughafen in Birmingham oder auch Manchester. Meine Kommilitonin hat sich bspw. Auch für eine Zugfahrt von Deutschland nach Coventry mit Umstieg in London entschieden, aber diese Entscheidung sollte wohl jedem selbst überlassen werden und die beste Option für die einzelnen Leute ist auch abhängig davon, von wo aus ihr denn überhaupt startet.

Unterkunft

Ich habe mich damals aus verschiedenen Gründen für eines der teuren Wohnheime (Priory Hall) entschieden. Über das Wohnheim muss ich ganz klar sagen: macht besser nicht denselben Fehler wie ich. Die Hälfte des Wohnheims wurde in der Zeit, in der ich dort gelebt habe, abgerissen, d.h. es gab ständig Baustellenlärm, was man natürlich vor Anreise nicht wusste... Die Heizung ging das gesamte Semester nicht, worum sich zwar angeblich gekümmert wurde, die tatsächliche Aussage der Angestellten war jedoch: „Sie leben hier im 6. Stock in einem der Türme, was soviel heißt, wie der Wind kommt von allen Seiten an Ihr Zimmer dran und noch dazu liegt es auf der Nordseite, d.h. dieses Zimmer kriegt nie Sonne ab. Kaufen sie sich am besten eine kleine extra Heizung beim IKEA, aber denken Sie dran, dass sie diese verstecken, wenn eine Zimmerkontrolle oder ähnliches ansteht, da Sie eigentlich keine extra Heizanlage betreiben dürfen und deshalb aus dem Wohnheim rausgeschmissen werden können.“ Ich lasse das jetzt mal unkommentiert so stehen.

Ein weiteres Problem war, dass der Wind sowohl durch die Wände als auch durch die Fenster gezogen ist. Es war einfach ein ganzes Semester abartig kalt. Das muss

man jedoch in Relation dazu stellen, dass es meinen Freunden in privaten Unterkünften/ WGs nicht anders ging. Warum genau die Briten das mit dem Häuser bauen scheinbar nicht so draufhaben, war uns allen ein Rätsel, aber es war eben einfach so. Mit Wärmflasche und drei Decken konnte man es trotzdem überleben.

Die Wohnheimsiedlung „Singer Hall“ hingegen kann ich euch schon eher empfehlen. Wer sich dazu entscheidet im Wohnheim zu wohnen, findet dazu auf der Website der Uni auf jeden Fall genug Infos.

Universität

Die Coventry University verwendet ein Touch Tracking System, d.h. ihr müsst euch am Anfang jeder Vorlesung und zugehörigen Übung mit eurem Studierendenausweis registrieren müsst um eure Anwesenheit zu bestätigen. Eure Anwesenheitsquote könnt ihr dann auf einer Website einsehen, sollte diese zu niedrig sein, kann es sein, dass man von den Prüfungen ausgeschlossen wird. Dies gilt aber vor allem für die englischen Studenten, andere Erasmusstudenten, die die Anwesenheit nicht allzu ernst nahmen hatten am Schluss trotzdem keine Probleme für die Prüfungen zugelassen zu werden. Natürlich solltet ihr nichtsdestotrotz die Vorlesungen und Übungen besuchen. Ich für meinen Teil fand die Vorlesungen in Coventry besser als die meisten in Heidelberg, da die Professoren dort mehr auf die Studenten eingehen und generell ein offenerer Umgang vorherrscht. Wenn ihr euch eure Kurse aussucht, achtet genau auf die Kursbeschreibung, es gibt nämlich einige Vorlesungen, die lediglich eine Hausarbeit während des Semesters verlangen und keine Klausur am Ende. So gab es einige, die in den Winterferien für lediglich eine anstatt drei Klausuren lernen mussten. Die Klausurtermine sind meistens in den zwei Wochen direkt nach den Winterferien, d.h. die zweite und dritte Januarwoche.

Insgesamt finde ich, dass die Coventry University eine gute Partneruniversität ist und ich würde diesen Aufenthalt auf jeden Fall jedem anderem weiterempfehlen.

Reisen

Da sich Coventry in der Mitte des Landes befindet, könnt ihr euch tatsächlich sehr viel angucken. Außerdem sind die Kosten für Bus- und Zugtickets im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. So kommt man für 10 Pfund mit dem Zug nach London und wieder zurück (wenn man früh genug bucht und tarifabhängig). Auch nach Manchester, Liverpool, Birmingham u.v.m. kommt man bequem, was ich jedem wirklich nur ans Herz legen kann! Wir sind nach der Zeit in Coventry noch nach Schottland weitergereist. Andere haben sich für Irland entschieden. UK ist auch im Winter zum Reisen sehr schön und ihr solltet, die freie Zeit, die euch in Coventry zur Verfügung steht, eindeutig dafür nutzen soviel wie möglich zu sehen.

Von meiner Seite aus kann ich den Aufenthalt in Coventry jedem nur wärmstens empfehlen!

Erfahrungsbericht 2016/17 Coventry

Coventry

Am Anfang kommt einem die Stadt etwas klein vor und wenig lebendig, was jedoch täuscht. Es gibt einige schöne Ecken und kleine Parks, als auch gute Bars und Aktivitätsmöglichkeiten, wie die Eishalle zum Schlittschuhlaufen, die das ganze Jahr über offen hat. Das Studentenleben kann man dort wirklich gut verbringen und ist viel amüsanter als ich es aus Deutschland kenne. Das Transport Museum ist zu empfehlen, das auch einen kostenlosen Eintritt für Studenten bietet.

Auch ist die Stadt Birmingham ganz in der Nähe, die mir persönlich sehr gefallen hat, da es recht groß ist und eine angenehme Atmosphäre besitzt. Man kann dort gemütlich am Kanal etwas trinken gehen, shoppen oder den „Birmingham Market“ besuchen.

Wohnen

Wir haben uns eine private WG gesucht mit meinem deutschen Mitbewohner bei der Organisation „yourlivingchoice“, was für mich eher eine schlechte Erfahrung war. Man musste eine Kautions von 425 Pounds hinterlegen, die am Ende ausgezahlt werden sollte und mein Bewohner, der früher abgereist war hat das Geld persönlich zurückerhalten und mir wurde gesagt, dass sie keine Zeit haben persönlich vorbei zu kommen und mir versprechen das Geld auf jeden Fall zu überweisen. Dies ist bis heute nicht erfolgt, auch nach diversen Anfragen und Drohungen. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen eine private WG aufzusuchen und nicht im Wohnheim zu leben, da viele eher von negativen Erfahrungen in Studentenwohnheimen sprechen, jedoch sollte man sehr vorsichtig sein und alles vor Ort abschließen, bevor man wieder nach Deutschland heimkommt.

Studieren

Die Universität an sich ist sehr modern und wirklich klasse ausgestattet. Die Bibliothek hat 24 Stunden offen und ist eine der coolsten Bibliotheken, die ich gesehen habe. Wenn man sich für bestimmte Vorlesungen angemeldet hat, wird man meistens auch für Seminar Gruppen eingeteilt, an die man sich auch halten muss. Es wurde eingeführt, dass wenn man einen Kurs besucht, sich jedes Mal mit einer Karte ausweisen muss, dass man präsent ist in der Vorlesung. Soweit ich mich erinnern kann, darf man 3 Mal die Vorlesungen unentschuldig verpassen. Wie streng das System wirklich ist, kann ich nicht genau sagen, da muss man sich am besten bei einheimischen Studenten informieren. An sich sind die Professoren viel hilfsbereiter und zuvorkommender als bei uns und das Studium verläuft persönlicher. Wenn man Hilfe und Unterstützung braucht, sind sie immer offen und bereit einem zu Helfen.

Freizeit

Es ist auch sehr wichtig am Anfang des Studiums diverse „Societies“ auszuprobieren und sich für etwas zu entscheiden, dass man neben der Uni macht. Das ist sehr hilfreich, da man interessante Menschen kennen lernt und sich vielseitig entwickeln kann und neue Dinge entdecken.

Mir hat es unglaublich geholfen mehr Abstand zu Deutschen Studenten zu schaffen als auch mehr Zeit mit einheimischen als mit Erasmus Leuten zu verbringen, da man mehr von der Kultur und dem Leben dort mitbekommt. Ich hatte zwar das Glück mit meinem deutschen Mitbewohner zusammen

zu leben, was mir das Leben am Anfang erleichtert hat, jedoch hatten wir eine goldene Regel vereinbart zwischen uns, nämlich – nur auf Englisch reden. Es ist uns am Anfang sehr schwer gefallen, hat sich jedoch nach einer gewissen Zeit recht natürlich und selbstverständlich angefühlt.

Dokumente

Es ist wichtig sich an die Anweisungen von Frau Schadt zu halten. Wir hatten dieses Jahr Probleme bei der Anrechnung der Tage, die wir in U.K. verbrachten. Man hat offiziell weniger Tage Uni, als man auf Papier haben sollte und deshalb kann es passieren, dass die Uni Heidelberg sich weigert das Stipendium für das zweite Semester auszuzahlen. Wir hatten da wirklich große Schwierigkeiten bei denen Frau Schadt und Frau Braye eine starke Unterstützung für uns waren. Es ist notwendig am Anfang oder am Ende des Auslandsaufenthaltes noch zusätzlich einen Sprachkurs zu machen und mit der Uni Heidelberg absprechen, dass dieser auch anerkannt wird und die Tage füllt, die man zur Anrechnung und für die Auszahlung des Stipendiums braucht. Wir haben nach Ende des letzten Semesters noch einen Sprachkurs von der Uni Coventry (Linga Mundi) gemacht. Dieser hat schon während des Studiums angefangen und erfolgte einmal pro Woche. Frau Schadt hat uns geholfen, dass der Sprachkurs finanziell von der Uni Heidelberg abgesichert wurde.

Sonstiges

Für mich war das vielleicht ein weniger lehrreiches Jahr, wenn man es auf meinen Studiengang bezieht, da das Niveau an der Uni Heidelberg höher ist und mathematischer ausgelegt. Jedoch war das eine der besten Erfahrungen für mich, die mich menschlich und sprachlich sehr weiterentwickelt hat. Ich habe unglaublich viele interessante Menschen kennen gelernt und mich persönlich stark weiterentwickelt, da ich in vielen Societies war, viel unter einheimischen und wirklich Interesse zu dem Land hatte und jetzt noch mehr erworben habe.

Macht das Beste aus Eurem Aufenthalt, nehmt alles mit was geht und seid offen und neugierig auf Neues!

Erfahrungsbericht:

Coventry University, United Kingdom

September 2015 - Mai 2016

Falls ihr mit dem Gedanken spielt euch für einen Erasmus Aufenthalt in Coventry zu bewerben, hilft euch vielleicht mein folgender persönlicher Erfahrungsbericht.

Vorbereitung

Nach erfolgreicher Bewerbung und vor Antritt eures Erasmus Aufenthalt müsst ihr euch vor allem um das sogenannte Learning Agreement kümmern. Das ist nichts mehr als eine - unverbindliche- Wahl an Kursen, welche ihr in Coventry gerne besuchen würdet. Die Infos zu den angebotenen Kursen erhaltet ihr per Mail direkt von den in Coventry zuständigen Koordinatoren oder auch über die offizielle Facebook Gruppe für Erasmus Studenten. Dieser Facebook Gruppe (Einladung gab's per Mail) solltet ihr auch unbedingt beitreten, da ein Großteil der Kommunikation darüber abläuft.

Darüber hinaus konnte ich auch bereits in Deutschland meinen Stundenplan zusammenstellen. Bei der Wahl eurer Kurse solltet ihr auch beachten, dass es die Möglichkeit gibt Pflichtmodule anrechnen zu lassen. So konnte ich beispielsweise „Empirische Wirtschaftsforschung“ durch den Kurs „Introduction to Econometrics“ ersetzen. Am besten einfach mit Herrn Padberg, der auch für euer Learning Agreement zuständig ist, abklären.

Neben dem Kursangebot erhaltet ihr vorab auch Informationen zur Stadt und zum Studium in Coventry allgemein. Auch E-Mails wurden immer schnell beantwortet, wodurch die Vorbereitung reibungslos ablief.

Anreise

Es gibt natürlich zahlreiche Wege um nach England zu kommen. Nur 10 Minuten von Coventry entfernt, befindet sich der Birmingham International Airport. Dieser wird besonders von billigen Airlines wie „flybe“ angefliegen, daneben wäre aber auch einer der zahlreichen Londoner Flughäfen eine Möglichkeit. Die Anbindungen von Coventry nach London sind generell mit Bus oder Bahn sehr gut.

Ich habe mich damals für einen Bus von Karlsruhe nach London entschieden. Das dauert zwar seine Zeit, dafür darf man aber auch deutlich mehr Gepäck mitnehmen. Darüber hinaus bietet auch die Deutsche Bahn Angebote nach London an.

Wohnen

Ich habe damals erst vor Ort, kurz vor Beginn der Vorlesungen, nach einer Unterkunft gesucht. Die Suche läuft allerdings etwas anders ab als man es von Heidelberg gewohnt ist. So finden generell keine „WG-Castings“ oder ähnliches statt. Die Ausschreibungen der Zimmer sind auch eher unpersönlich und laufen mehr über eine der zahlreichen Maklerbüros oder direkt über den Hausbesitzer statt. Ich habe diese Maklerbüros damals einfach abgeklappert und auch einige

Zimmer angeschaut. Am Ende habe ich mich für ein Zimmer in einem der typischen englischen Reihenhäuser entschieden.

Bei der Suche solltet ihr einige Dinge beachten:

- In Coventry direkt gibt es kein Hostel, sondern nur Hotels. Ich habe deshalb damals die erste Woche in Birmingham verbracht.
- Das Wohnungsangebot ist recht groß und die Zimmer entsprechen nicht immer den eigenen Erwartungen. Schaut euch deshalb die Zimmer auch unbedingt vorher an. Ich habe damals auch echt einige Überraschungen erlebt.
- Die Preise sind dennoch recht hoch. Ich habe für mein Zimmer 450£ monatlich gezahlt. Es geht aber auch billiger, dennoch sind die Preise generell höher als in Heidelberg.
- Die meisten Mietverträge werden nur für 10 Monate abgeschlossen, das hat dazu geführt, dass ich noch 2 Monate die volle Miete zahlen musste, obwohl ich schon wieder in Deutschland war. Aber auch da gibt es Ausnahmen.
- Die Zimmer sind i.d.R. möbliert, was den Einzug recht einfach macht.
- Man erfährt recht wenig über seine künftigen Mitbewohner, da die Ausschreibungen meistens über die Maklerbüros stattfinden.
- Die Stadtteile im Süden der Stadt (bspw. Earlsdon) sind auf jeden Fall den nördlichen vorzuziehen.

In England ist es Tradition, dass man als Fresher (Ersti) zunächst ins Wohnheim zieht. Das sollte man also beachten, wenn man sich überlegt dorthin zu ziehen. Für Erasmus Studenten gibt es nur die Möglichkeit in Priory Hall zu wohnen. Dieses Wohnheim ist aber nicht wirklich zu empfehlen, da es recht teuer ist und es dennoch keine wirklich nutzbare Küche bietet.

Leben

Hand aufs Herz, Coventry ist wirklich keine schöne Stadt. Fairerweise muss man natürlich dazu sagen, dass sie im 2. Weltkrieg von Deutschland größtenteils zerstört wurde und sich dadurch das Stadtbild aus der Architektur der Nachkriegszeit zusammensetzt. Dadurch wirkt die Stadt doch sehr trist und auch die generelle Atmosphäre ist recht gewöhnungsbedürftig. Die Stadt unterläuft aber momentan einer spürbaren Erneuerung, so gibt es ständige Verbesserungen und Neueröffnungen. Die Entwicklung geht also immerhin in die richtige Richtung. Es gibt auch einige typische Clubs oder Pubs für Studenten. Insbesondere das Fargo Village ist eine für Coventry ungewöhnliche und einzigartige Location mit Pubs, Cafés und unabhängigen Shops.

Ich persönlich habe mich dennoch in der Stadt nie wirklich wohlfühlt, glücklicherweise habe ich aber durch mein Umfeld auch nur wenig meiner freien Zeit in Coventry verbracht. Anders als üblich für Erasmus Studenten, bestanden meine Freunde größtenteils aus Briten, die meisten auch nicht aus Coventry. Dadurch habe ich auch viel Zeit in wirklich schönen Orten Englands verbracht.

Einer der Vorteile von Coventry ist seine zentrale Lage. Beispielsweise dauert es nur knapp 20 Minuten mit der Bahn nach Birmingham und als zweitgrößte Stadt

Englands gibt es dort auch natürlich zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen.

Daneben hat auch Leamington Spa (10 Min mit dem Zug) viel für Studenten zu bieten. Obwohl neben der Coventry University auch die University of Warwick zu Coventry gehören, leben viele der Warwick Studenten in Leamington Spa.

Unschlagbar ist natürlich auch die Nähe und die gute Anbindung nach London. Die schnellste Verbindung mit dem Zug dauert auch nur rund eine Stunde. Die Stadt bedarf natürlich keiner weiteren Erklärung, dort wird sicher niemanden langweilig. Ich habe die Nähe zu London auch versucht so gut es geht zu nutzen und war mindestens auch einmal im Monat dort.

Am besten bucht ihr eure Zugtickets über www.trainline.co.uk und holt euch gleich am Anfang eine National Rail Card, diese funktioniert ähnlich wie die deutsche BahnCard und spart richtig viel Geld. Billiger als die Bahn ist es allerdings mit Bussen zu reisen. Es gibt zwei Unternehmen in Großbritannien (National Express, Megabus), die euch für wenig Geld über die ganze Insel bringen und auch diese bieten Rabatte bei Besitz einer CoachCard an.

Ein englisches Bankkonto solltet ihr auch unbedingt eröffnen. In Coventry gibt es dafür zahlreiche Banken, die das ganze recht einfach für euch machen. Ich habe mich damals für Lloyds entschieden.

Studieren

Das Studium in Coventry unterscheidet sich in manchen Bereichen doch stark von dem in Heidelberg. Beispielsweise werden deutlich mehr Kurse aus den Bereichen Business, Management und Finance angeboten, aber natürlich auch einige interessante VWL Kurse. Diese Ausrichtung der Universität bietet euch also die einmalige Chance euer wirtschaftswissenschaftliches Wissen durch Kurse zu erweitern, die so in Heidelberg nicht angeboten werden.

Die Kurse müsst ihr in den ersten zwei Wochen nach Start der Vorlesungen für das gesamte Jahr wählen, danach könnte ein Wechsel sehr schwer werden. Generell ist das Angebot an VWL Kursen im 1. Semester deutlich größer als im 2. Semester. Alle diese Kurse bestehen jeweils aus einer Vorlesungen und dazugehöriger Übung/Seminar. Bei beiden besteht immer Anwesenheitspflicht, welche auch meistens recht streng kontrolliert wird. In den Seminaren wird auf jeden Fall Mitarbeit von euch erwartet, meistens in Form von Gruppenarbeit und kleineren Präsentationen. Auch müsst ihr im Laufe des Semesters in den meisten Modulen eine Hausarbeit abgeben, beispielsweise ein Essay oder einen group report. Diese zählt am Ende dann rund 25% zu eurer Endnote.

Generell sind die Kurse meines Erachtens „einfacher“ als in Heidelberg und weniger mathematisch als man es gewohnt ist. Insbesondere Kurse aus dem Bereich Business und Finance können recht „einfach“ sein. Auch die Größe der Vorlesungen kann sich von Kurs zu Kurs deutlich unterscheiden. Das Verhältnis von Dozenten und Studenten ist dabei aber meistens recht sehr entspannt, so spricht man sich beispielsweise gegenseitig mit dem Vornamen an. Viele Dozenten sind auch sehr motiviert und mit Spaß bei der Sache, was die meisten Vorlesungen sehr angenehm

macht. Meines Erachtens sind auch die bereitgestellten Materialien sehr nützlich und umfangreich und die allgemeine Organisation der Uni recht zufriedenstellend.

Ein wichtiger Bestandteil des Uni Alltags in Großbritannien stellen die sogenannten Societies dar. Davon gibt es zahlreiche aus allen denkbaren Bereichen (Politik, Sport, Kunst...). Die Societies werden sich am Anfang, meist in der Freshers Week, vorstellen und ihr könnt meistens durch einen geringen Geldbetrag Mitglied werden. Ich habe das leider verpasst und mir wurde die Bedeutung dieser Societies auch erst im Laufe der Zeit klar. Also macht nicht denselben Fehler, sondern entscheidet euch gleich zu Beginn.

Fazit

Ich kann einen Erasmus Aufenthalt in Coventry nur empfehlen, wenn man sich bewusst ist, dass einen kein zweites romantisches Heidelberg erwarten wird. Wenn ihr aber das Land und seine Leute so liebt wie ich und ihr bereit seid viel zu reisen, dann solltet ihr diese Chance dennoch nutzen. Denn das Erasmus Programm macht es einem doch recht einfach und unkompliziert. Hoffentlich bleibt das auch trotz Brexit der Fall. Gleichzeitig bietet euch die Universität die Möglichkeit euer wirtschaftswissenschaftliches Wissen durch andere, nicht in Heidelberg angebotene, Bereiche zu erweitern und nebenbei eure Englischkenntnisse deutlich zu verbessern.

Ein Bericht über ERASMUS in Coventry

Einleitung:

Vom 21.09.2015 bis zum 7.05.2016 war ich als ERASMUS-Student für zwei Semester in Coventry. Dieses Auslandsjahr hat mir viele neue Erfahrungen mitgegeben und mir einen Einblick in die englische und in andere Kulturen gegeben. Ich kann Ihnen definitiv empfehlen zwei Semester anstelle von nur einem ins Ausland zu gehen, damit man mehr Zeit hat die gewonnenen Freundschaften zu festigen und die Kultur zu verstehen.

Leben in Coventry:

In Coventry sind die Lebenshaltungskosten generell etwas höher als in Deutschland. Wer zum Beispiel eine Wohnung in Zentrumsnähe haben möchte muss mindestens mit 500 Pfund, eher aber mit mehr rechnen. Als ich auf Wohnungssuche war hat mir ein vorheriger heidelberger ERASMUS-Studenten geholfen. So bin ich problemlos an ein WG-Zimmer (25 Gehminuten, 10 mit dem Fahrrad von der Universität entfernt) gekommen.

Platz in einem WG-Zimmer hat den Vorteil, dass man mit der Ankunft direkt Menschen und vielleicht zukünftige Freunde kennenlernt und nicht mehr das Problem hat, dass man die unbekannte Ferne alleine erkunden muss. Meine Mitbewohner haben mich damals sehr freundlich aufgenommen und mir beim Einleben und Sortieren stets (bei Bedarf) geholfen.

Meine erste Woche in Coventry war zugleich die Einführungswoche für die ERASMUS-Studenten, was dazu führte, dass sich direkt ein Freundeskreis aus ERASMUS-Studenten herauskristallisiert hat. Hierbei habe ich stets versucht mich von Deutschen zu distanzieren, da ich von anderen Studenten schon gehört hatte, dass die Gefahr bestünde am Ende in einem fremden Land trotzdem nur die Landessprache zu sprechen. Dies wollte ich unbedingt vermeiden, da das Verbessern meiner Englischkenntnisse für mich die Hauptmotivation für meinen Entschluss ins Ausland zu gehen gebildet hatten. Mit meinem Kommilitonen aus Heidelberg hatte ich dennoch einen deutschsprachigen Verbündeten, was sich auch immer wieder als wichtig herausgestellt hat.

Während meines Auslandssemesters habe ich Freunde aus über zehn Nationen gewonnen, wobei mir aufgefallen ist, dass es besonders schwer ist die Engländer als Freunde zu gewinnen. Dies liegt vermutlich daran, dass man als ERASMUS-Student erst im dritten Jahr an der Universität dazu stößt und die schon bestehenden Freundeskreise nicht mehr auf der „Suche“ nach weiteren Freunden sind. Dies ist im allgemeinen bei den ERASMUS-Studenten, sowie bei den internationalen Studenten anders, da diese am Anfang ebenfalls mit null Bekannten beginnen und/oder gemäß ihrer Kultur eine offener Lebensart haben.

Hier ist mir aufgefallen dass generell Südamerikaner sowie Südeuropäer wesentlich offener im Umgang mit Unbekannten sind, als die Engländer oder auch die Deutschen. Wobei hier jedoch anzumerken ist, dass es auch hier wieder einen Unterschied zwischen direktem freundlichen Umgang miteinander und Freundschaft gibt. Während ein offener und freundliche Umgang bei einem Nordeuropäer schon dafür spricht, dass die erste Hürde genommen ist.

Das Studium

Die Auffassung des Studiums ist in England eine komplett andere als in Deutschland. In Heidelberg wird studiert um des Lernens Willen.

In Heidelberg habe ich stets die Vorlesungen besucht bei denen ich den Eindruck hatte auch etwas mitzunehmen. Wenn dies nicht der Fall war habe ich mir das Wissen selbstständig in der Bibliothek angeeignet. Hierzu habe ich stets eng mit meinen Kommilitonen zusammen gearbeitet und teilweise Stunden damit verbracht einzelnen Probleme zu lösen und nachzuvollziehen. Es wurde gefördert sich ein Thema selbst zu erarbeiten und den Lernaufwand gut einzuschätzen.

An der Coventry University ist die Auffassung des Studiums eine grundsätzlich andere. Der Stundenplan, den man sich am Anfang für sein Semester überlegt hat, ist einzuhalten, es wird Liste geführt wer da ist und wer nicht. Sätze wie „das wollen die Unternehmen sehen“ oder „dies wird Ihnen in Ihrer Karriere besonders helfen“ werden andauernd genutzt, um die Stunden zum lernen zu motivieren. Es geht also hier eher darum eine produktive Arbeitskraft zu schaffen, die auf dem Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz bekommen kann und nicht darum den Horizont eines Menschen zu erweitern, so dass er lernt über den Tellerrand hinaus zu gucken und ein Problem selbstständig zu lösen, wie in Heidelberg.

Was mir sehr gut gefallen hat: Die Professoren versuchen wirklich alles, um ihren Schützlinge zu helfen. Hier wird sofort auf Emails geantwortet und auch die Bürotür ist zur Sprechstunde stets geöffnet. Im allgemeinen ist das Lehrer-Schüler-Verhältnis etwas offener und definitiv mehr auf einer Augenhöhe. Das ist im Studium durchaus hilfreich und die Universität Heidelberg könnte sich unter Umständen das eine oder andere mal abgucken, besonders wenn es um die Verwendung moderner Technologien geht, wie zum Beispiel Moodle. Der gesamte digitale Bereich ist in Coventry überschaubar, verständlich und modern.

Auch das die Prüfungsstruktur unterscheidet sich grundsätzlich: In Heidelberg gibt es in der Regel am Ende eines Semesters für jedes Fach eine große und anspruchsvolle Klausur, wo normalerweise 30% durchfallen. Dieses haben sie in England anders gehandhabt: während des Semesters muss jeder Student eine Hausarbeit über 1500-2500 Wörter schreiben. Das entspricht in etwa einem Arbeitsaufwand von ca. 15 Stunden, wenn man das Thema entspannt angeht oder besonders gut recherchieren will kann man auch länger brauchen. Dieses Coursework zählt dann 25% der Gesamtnote. Am Ende des Semesters gibt es auch in Coventry eine Prüfungsphase wo jeder Student eine zwei bis drei stündige Klausur schreiben muss. Diese Klausur ist nicht wie bei uns mit Mathematischen Aufgaben gespickt, sondern ist in Form einer Frage die mit um die vier Seiten Text, Formeln und Diagrammen beantwortet werden muss. Hier werden demnach ganz andere Fähigkeiten gefördert und gefordert.

Um diese Klausuren gut zu bestehen braucht es eine gute Vorbereitung: Der Inhalt der Vorlesungen muss gut genug verstanden werden, um detailliert wiederzugeben, zu vergleichen und auf die reale Welt zu beziehen. Darüber hinaus wird erwartet, dass jeder Student sich zu den Themen selbstständig Artikel im Internet oder in der Bibliothek durchliest. Diese Autoren sollten dann im Examen zitiert werden. Dieser letzte Teil viel mir persönlich beim lernen am schwersten, da es schwierig ist zu einer unbekanntem Frage in einem vagen Gebiet Artikel zu finden, die einen Mehrwert haben und diese dann auch noch für die Klausur detailliert zu erinnern.

Die Stadt

Coventry ist historisch gesehen von großer Bedeutung, da dies die Stadt war, die die Nazis damals als allererste zerbombt haben. Der Wiederaufbau ist leider nicht wirklich schön geworden.

Das Stadtzentrum rund um den Campus ist größtenteils recht ansehnlich und schön; hier gibt es auch einige Einkaufspassagen und weiteres. Sobald man allerdings den Schnellstraßenring um Coventry verlässt, kommt man sehr schnell in deutlich heruntergekommenere Gegenden. Diese bildet quasi einen ring um die Stadt und erst wenn man diesen durchquert hat wird es wieder schöner.

Die Bar und Klubszene ist leider trotz großer Universität recht überschaubar, dafür aber preislich gesehen für englische Verhältnisse überwiegend bezahlbar.

Was Kriminalität angeht muss man sich außer um sein Fahrrad eigentlich keine sorgen machen. Keiner meiner Bekannten wurde in Coventry, Birmingham oder sonst wo ausgeraubt.

Fazit

Ein ERASMUS-Auslandssemester kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen, aber macht lieber zwei Semester als eins, denn wenn ihr grade neue Freunde gefunden habt, dann macht es auch Sinn diese Freundschaften erstmal zu Festigen, bevor man sich wieder in alle Himmelsrichtungen verstreut. Die Universität Coventry hat mit dem etwas verschulden System und die eher langweilige Stadt durchaus noch einige Baustellen offen, ist aber dennoch für ein Auslandssemester, besonders durch die internationale Ausrichtung der Universität, gut geeignet.

Erfahrungsbericht Coventry 2014/2015

Coventry University

Anmeldung

Die Anmeldung für ERASMUS-Programm ist einfach, so benötigt das AWI nur einen Lebenslauf, Notenauszug und ein Sprachnachweis für Englisch. Nach erfolgreicher Anmeldung muss das Learning Agreement mit der Kurswahl erstellt werden. Leider war auf der Internetseite der Coventry University kein Vorlesungsverzeichnis zu finden und erst nach mehreren Emails an Mitarbeiter in Coventry habe ich eine Modulliste erhalten. Die Kurse habe ich ausgewählt ohne wirklich die genauen Inhalte zu wissen, aber die Kurse können ohne Probleme vor Ort geändert werden.

Anreise

Ich empfehle die Anreise per Flieger nach Birmingham (BHX), der nur 15 Minuten entfernt von Coventry liegt, was besonders praktisch ist, wenn man viel Gepäck hat. Alternativ könnte man auch günstiger nach London Stansted fliegen, aber dann müsste man noch eine dreistündige Busfahrt auf sich nehmen.

Unterkunft

Ich hatte schon in Deutschland Besichtigungstermine via Internetseiten (z.B.: Sparerooms.co.uk und Gumtree.co.uk) organisiert und habe in einen typischen englischen Reihenhaus mit anderen Studenten gewohnt. Die Wohnungen sind im Vergleich zu deutschen Wohnungen schlechter ausgestattet und kosten meistens rund 300 Pfund. Obwohl ein bisschen teurer und weiter von der Uni entfernt, kann ich den Stadtteil Earlsdon im Westen der Stadt empfehlen, der im Vergleich zu anderen Stadtteilen deutlich netter ist.

Eine teurere Option sind die Studentenwohnheime der Universität. Als International hat man leider nur die Möglichkeit in Priory Hall zu wohnen, welches ich nicht empfehlen würde, da es keine Küchen gibt und auch Besuche für mehr als zwei Tage nicht möglich sind.

Studium

Die Module bestehen immer aus einer Vorlesung und einem Seminar. Das System ist verschulter als bei uns, so gilt in den Vorlesungen und Seminaren Anwesenheitspflicht. Außerdem wird in den

Seminaren Mitarbeit erwartet und es werden sehr viele Gruppenarbeiten gemacht, die man am Ende des Seminars vorstellen muss. Die Auswahl an Economics Kursen ist relativ überschaubar und vom Niveau niedriger als in Heidelberg. Dafür gibt es eine große Vielfalt an Kursen in Accounting, Finance

und Business. Die Benotung setzt sich aus einem Essay oder Präsentation, die bis zu 50% der Note ausmachen und einer dreistündigen Klausur am Ende des Semesters.

Das Erasmus Team in Coventry ist leider nicht so gut organisiert und man erhält nur selten eine Antwort per Email. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig der Erasmus Gruppe bei Facebook beizutreten, um alle wichtigen Informationen zur Uni und Terminen zu erhalten.

Coventry

Die Stadt wurde im 2. Weltkrieg von den Deutschen zerstört und nicht gerade sehr schön wieder aufgebaut. In der Innenstadt kann man relativ gut einkaufen gehen und es gibt auch viele Pubs. Für Studenten gibt es extra Studentenbars, sie wirklich günstig sind und bis zum Morgen geöffnet haben.

Auch wenn die Stadt kaum Sehenswürdigkeiten hat, ist die zentrale Lage von Coventry in England sehr gut, um am Wochenende innerhalb einer Stunde in London oder in 20 Minuten in Birmingham zu sein. An den Wochenenden bietet VisitUK für Studenten immer Bustouren an. Eine gute Möglichkeit um mit Freunden andere Städte in Großbritannien zu erkunden.

Wenn Ihr viel reisen wollt während des Auslandsjahres, empfehle ich die Railcard für 30 Pfund mit der man bei jeder Fahrt 30% spart.

Fazit

Das Auslandsjahr in Coventry war eine wunderbare Erfahrung und ich würde mich wieder dafür entscheiden. Es ist eine gute Möglichkeit seine Englischfähigkeiten zu verbessern und Kurse in anderen wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen zu besuchen, die in Heidelberg in der Form nicht angeboten werden.

ERFAHRUNGSBERICHT, ERASMUS

Coventry University, England, UK

SEPTEMBER 2014 – MAI 2015

Vorbereitung:

Nach der Zusage der Universität Heidelberg für den Platz, müssen die jeweiligen bürokratischen Aufgaben erledigt werden. Damit sei vor allem die Herstellung des Kontaktes zur Universität Coventry und das Transcript of Records gemeint. Ich musste damals einige Koordinatoren in Coventry anschreiben, bis mir schließlich geantwortet wurde. Das kann einige Zeit dauern, so dass dies eingeplant werden muss. Doch hat man dann jemanden erreicht, kriegt man schon alle Informationen zugesendet. Ihr müsst einige Formulare mit euren Angaben an die Universität schicken und kriegt dann auch ein Handbuch als PDF zugeschickt. In diesem findet ihr sehr nützliche Hinweise zur Stadt und dem Studium. Darin steht auch das gesamte Kursangebot für den Studiengang drin, doch leider ohne ausführliche Beschreibung. Daher müsst ihr das Transcript letztlich nach den Überschriften ausfüllen. Der administrative Teil lief auf Grund von unserer angenehmen Betreuung in Heidelberg reibungslos.

Ankunft:

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten nach England zu gelangen. Für Coventry wäre es am sinnvollsten nach Birmingham International zu fliegen, da dieser Flughafen gerade einmal 10 Minuten von Coventry entfernt ist. Vor allem „flybe“ bietet zahlreiche Flüge von Köln, Hannover etc. an. Es besteht aber immer auch die Möglichkeit nach London zu fliegen und von dort aus einen Bus (Coach) oder einen Zug nach Coventry zu nehmen. Ich würde aber, um sich Stress und gegebenenfalls Kosten zu ersparen vorher die Zugfahrt buchen. Möglich ist auch die Variante mit dem Zug über Brüssel nach London zu gelangen. Die Deutsche Bahn bietet den sogenannten „London-Spezial“ an. Die Fahrt dauert zwar etwas länger und ihr müsst gegebenenfalls umsteigen, aber letztlich habt ihr keinen Stress und keine Wartezeiten am Flughafen und die strengeren Vorschriften für Gepäck sind ebenfalls nicht vorhanden.

Wohnen:

Viele der ehemaligen Studierenden unserer Universität haben sich für ein Wohnheim entschieden, allen voran das Priory Hall. Vorteile der Wohnheime sind die zentrale Lage, da es direkt am Campus und Stadtzentrum liegt und die Tatsache, dass ungemein viele Freshers (Ersties) und Erasmus Studenten in diesen Wohnheimen leben. Die Nachteile sind die extrem hohen Wohnkosten und das ihr dort keine wirklich nutzbare Küche besitzt. Ihr habt dagegen die Möglichkeit von Montag bis Freitag in der „Mensa“ Frühstück und Abendessen zu bekommen. Viele meiner Kommilitonen, die im Priory Hall gelebt haben, würden dieses nicht empfehlen.

Ich selbst habe mir ein eigenes Zimmer in Coventry gesucht. Dort hatte ich in einem „sicheren“ Stadtviertel namens Earlsdon gelebt, was aber wirklich weit weg ist (25 Minuten zu Fuß). Da ich mir aber in Coventry ein Fahrrad besorgt hatte (das ist nicht so einfach wie in Heidelberg), hatte es schließlich nur 10 Minuten bis zur Uni gedauert. Zu Beginn schien es so, als ob alle Erasmis im Zentrum gewohnt haben und auch dass alle Clubs und Pubs dort sind. Letztlich haben aber alle meine Freunde bei mir um die Ecke gewohnt und auch ein guter Club lag nah an uns dran und Pubs sind

überall in der Stadt zu finden. Waren wir dann doch einmal im Zentrum, sind wir alle gemeinsam nach Hause gelaufen oder wirklich preiswert mit dem Taxi gefahren. Darum ist es schließlich unbedeutend, wo ihr wohnt.

Solltet ihr euch ein eigenes Zimmer suchen, müsst ihr einige Dinge beachten:

- 1) Um vor Ort zu suchen, müsst ihr schon im Vorhinein eine Bleibe für 1-3 Tage haben. Es gibt in Coventry KEIN Hostel oder Jugendherberge. Sucht also möglichst früh nach einem kleinen Hotel oder gegebenenfalls die Uni fragen, ob ihr für eine Woche ein Zimmer beziehen könnt. Möglich ist es auch sich via Skype bereits auf ein Zimmer festzulegen.
- 2) Das Wohnungsangebot in Coventry ist groß. Doch nicht jedes Zimmer entspricht den eigenen Erwartungen. Viele Verträge werden für 11 oder 12 Monate verfasst (i.d.R. bleibt ihr 8 Monate), doch auch hier lässt sich manchmal verhandeln.
- 3) Die Zimmer sind sehr oft möbliert. Es gibt bei Facebook einige Zimmersuchseiten sowie „sparerroom“ und „gumtree“. Doch auch die Universität bietet ein Portal an, wo man jedoch eine Vermittlungsgebühr zahlen muss und auch bis Juli zahlt. An und für sich sind die Mieten recht hoch und darauf müsst ihr noch einmal den Wechselkurs anrechnen.
- 4) Die Ausschreibungen für Zimmer sind sehr unpersönlich. Die Beschreibung ist schlicht und über Mitbewohner erfährt man meist nicht viel. Dort wird es also kein typischen WG-Casting oder ähnliches geben. Meistens läuft alles über dem Hausbesitzer.

Leben:

Coventry ist keine schöne Stadt. Sie wurde im zweiten Weltkrieg von den Deutschen bombardiert und wirkt zumeist trist. Unser Campus dagegen ist architektonisch bereichert, da unter anderem die Kathedrale neben dem Campus liegt. England ist sehr teuer. Besonders die Preise für das Mensa Essen sind nicht wirklich angebracht. Coventry hat einige Clubs, in denen auf jeden Fall Spaß garantiert ist. Es gibt einige Sonderveranstaltungen und die Preise sind absolut in Ordnung. Da Birmingham (zweitgrößte Stadt Englands) nur 20 Minuten mit dem Zug entfernt ist, wäre dies auch eine Option. Ich selbst war nicht in Birmingham feiern, doch man muss beachten, dass es nachts keine Züge nach Coventry gibt. Doch auch Leamington Spa (10 Minuten mit dem Zug, 40 Minuten mit dem Bus) soll einiges zu bieten haben. Dort wohnen vor allem die Studenten der Warwick University, so dass dort studentisches Feiern garantiert ist. Zurückfahren kann man mit seinen Freunden im Taxi, was preistechnisch absolut im Rahmen ist.

Weiter wäre es wichtig sich ein englisches Bankkonto anzulegen, falls ihr so wie ich monatlich die Miete überweisen müsst. Ich hatte es damals bei Lloyds gemacht und das hat wunderbar geklappt. Die Angestellten erklären bei dem Vertragsabschluss alles sehr genau. Außerdem solltet ihr euch in der ersten Woche eine NHS Karte besorgen, so werdet ihr keine Schwierigkeiten bekommen, wenn ihr einmal zum Arzt müsst. Ihr seid nichtsdestotrotz im Rahmen der Europäischen Union versichert.

Was wirklich ganz besonders ist am englischen System, sind die zahlreichen Societies. Ich war beispielsweise im Volleyballteam, in der Art-Society und der Language-Society. Das ist eine der besten Möglichkeiten englische Studierende kennenzulernen. Die Societies werden sich in der Freshers Week vorstellen und die Mitgliedschaft kostet (manchmal) nur wenige Pfund. Ihr macht dann Reisen nach London oder andere Städte und manchmal sogar in andere europäische Städte (Amsterdam). Aber auch die wöchentlichen Treffen haben sich sehr gelohnt und enden beim gemütlichen Pub-Besuch. Vor allem die Sport Societies haben viel Spaß gemacht. Ich habe beispielsweise bei der Varsity Veranstaltung mitgemacht, in der alle Sportmannschaften der Coventry University gegen die Warwick University angetreten sind. Das war eine tolle Erfahrung, die man in Deutschland nicht machen wird.

Studieren:

Das Studium in Coventry ist meinem Erachten nach wesentlich „einfacher“ und auch wenig mathematisch. Es kommt aber selbstverständlich darauf an, welche Kurse ihr wählt. Das Angebot ist weit gefächert, da ihr dort auch Vorlesungen zu Sprachen, Management, Business und Finance hören könnt. Im ersten Semester ist die Auswahl (vor allem in Economics) größer, wohingegen ihr im zweiten Semester eingeschränkter seid. Ihr habt in Vorlesungen und Seminaren Anwesenheitspflicht. Die Kurse könnt ihr zwei Wochen nach der Auswahl wechseln, danach ist das nicht mehr möglich. In einigen Modulen müsst ihr nur eine Klausur schreiben, in anderen (vor allem in zweitem Semester) müsst ihr eine Hausarbeit schreiben und in anderen Modulen wiederum müsst ihr Präsentationen halten. Ich musste beispielsweise vor Bankangestellten der Barclays Bank über Innovationen sprechen. Die Hausarbeiten dienen als gute Vorbereitung für Seminararbeiten und die Präsentationen trainieren eure Soft-Skills wie Teamarbeit. Man muss nur ins kalte Wasser springen. In einigen Vorlesungen werdet ihr mit 250 Studierenden zusammensitzen, in anderen wiederum nur zu 60. In den Seminaren macht ihr aktiv mit und müsst demnach auch öfters mal was vorbereiten. Die Beziehung von Student und Dozent ist wesentlich entspannter. Ihr sprecht euch mit Vornamen an, ihr könnt mit jeglichen Belangen zu euren Dozenten kommen und auch diese versuchen alles studentengerecht zu machen!

Reisen:

Coventry ist von allen Städten Englands, die, welche von allen Küsten am weitesten entfernt ist. Damit liegt sie auf der Insel mitten im Zentrum. Es gibt hervorragende Verbindungen nach London und Schottland und jede andere Stadt ist ebenfalls wunderbar zu erreichen.

Es gibt zwei Coach-Unternehmen (Megabus, National Express), die für wenig Geld viele Städte bereisen. Auch dafür gibt es sogenannte Coachcards, womit ihr ein Drittel des Preises einsparen könnt. Ich selbst habe mir eine National Rail Card besorgt. Diese gilt für das Bahnnetz Großbritanniens. Auch damit spart ihr bei Zugreisen ein Drittel des Preises. Diese kostet 30 Pfund für Studenten und gilt für ein Jahr. Als ich nach Schottland gefahren bin, habe ich mit dieser Karte über 50 Pfund sparen können, so dass sie sich auf jeden Fall lohnt. Auch die Zugfahrt nach London wird wesentlich günstiger und mit dem Zug seid ihr in einer Stunde dort.

Auch der Birmingham International Airport bietet wahnsinnige Angebote an. Dieser liegt näher an Coventry als an Birmingham selbst. Mit Ryanair könnt ihr für 20 Pfund (Return) nach Dublin. Manchmal gab es auch Angebote nach Oslo oder Kopenhagen für 10 Pfund hin und zurück. Da sollte man auf jeden Fall ein Auge darauf werfen.

Auch die Uni und das VisitUK Team bieten zahlreiche Ausflüge in verschiedene Orte und Städte. Diese sind zumeist etwas günstiger als bei den üblichen Coach Unternehmen (zwischen 14 und 24 Pfund). Es gibt dort tolle Angebote und Englands Städte sind wirklich einzigartig. Außerdem bietet sich dort eine gute Gelegenheit anderen Studenten kennenzulernen.

England:

England ist wirklich ein sehr interessantes Land und bietet euch viele Sachen! Es ist wahrlich eine andere Kultur und die Briten sind unglaublich freundlich und hilfsbereit. Leider habe ich nicht viele Engländer kennengelernt, aber das ist üblich, da man als Erasmus Student meistens mit anderen Erasmus Studenten etwas unternimmt. Hinzukommt, dass Briten trotz ihres freundlichen Gemütes, recht distanziert sind.

Mein Erasmus Aufenthalt war wirklich ein tolles Erlebnis. England war ein schönes Land und ich habe wunderschöne Städte bereisen können. Coventry an sich ist dagegen gewöhnungsbedürftig. Besonders gefallen hat mir das weitreichende Kursangebot und die Möglichkeit jedes Wochenende in eine andere Stadt fahren zu können (oder mehrmals nach London). Ich habe aber auch viele Leute und Freunde aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kennengelernt. England war in jeder Hinsicht eine Herausforderung, ein Erlebnis und eine Bereicherung. Es hat wirklich viel Spaß gemacht.

Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt in Coventry 2013/2014

Anmeldung und Vorbereitung

Die Anmeldung zum ERASMUS-Programm ist wirklich einfach, ein Lebenslauf, Notenauszug und ein Sprachnachweis für Englisch reichen schon.

Zur Vorbereitung vor Ort in Heidelberg gehört es sein Learning Agreement zu erstellen. Leider findet man auf der Website von der Coventry University nicht so einfach ein Vorlesungsverzeichnis wie wir das aus Heidelberg gewohnt sind. Ganz im Gegenteil, man bekommt erst via einer Facebook Erasmusgruppe ein Vorlesungsverzeichnis, obwohl man das sicher auch per E-Mail erfragen kann. Dementsprechend habe ich in Heidelberg mein Learning Agreement etwas unbedarft zusammengestellt, in der Hoffnung es vor Ort noch ändern zu können, was schlussendlich auch gar kein Problem darstellte.

Ankunft und die ersten Tage

Da ich im Wohnheim gewohnt habe und man das Wohnheimzimmer erst Samstags vor Beginn der Einführungswoche beziehen kann, kam ich recht spät in Coventry an. Die Woche davor war schon eine International Week für die man auch über die Uni eine Unterkunft buchen kann, allerdings habe ich selber daran nicht Teil genommen. Macht bestimmt Spaß, ist aber nicht unbedingt nötig, da die erste Woche sowieso Freshers Week ist und man so die Uni und ihre Angebote problemlos kennenlernen kann. Neben einer allgemeinen Begrüßungsveranstaltung aller Erasmusstudenten der Faculty of Business, Environment and Society (BES), gab es auch noch Begrüßungsveranstaltungen der einzelnen Institute. Wichtig war vor allem die erste Begrüßungsveranstaltung, da dort noch erklärt wurde wie man den Stundenplan am besten gestaltet und auch, welche Veranstaltungen überhaupt angeboten werden. In den ersten 14 Tagen der Vorlesungszeit kann man aber auch noch ganz problemlos Vorlesungen wechseln. Außerdem sollte man sich ganz schnell einen Studentenausweis holen, den braucht man, um in die Unigebäude, die Bib und auch in die Gym zu kommen.

Außerdem ist es empfehlenswert sich in den ersten Tagen gleich beim NHS, der kostenlosen englischen Krankenversicherung anzumelden. Das ist natürlich nicht unbedingt nötig, wenn man durch die deutsche Versicherung abgesichert ist, aber schaden kann es auch nicht.

Auch die Eröffnung eines englischen Bankkontos ist problemlos, habe ich mir jedenfalls sagen lassen. Da ich selber eine deutsche Kreditkarte hatte mit der ich kostenlos in England abheben konnte, habe ich das allerdings nicht gemacht.

Wohnung

Ich selber habe mich für das Studentenwohnheim beworben und bin in Priory Hall gelandet. Dieses Wohnheim würde ich nicht gerade weiterempfehlen, da es catered ist, man also Frühstück und Dinner von Montag bis Freitag bekommt und es somit auch keine wirkliche Küche im Wohnheim gibt. Außerdem sind manche Zimmer ziemlich heruntergekommen, es gibt allerdings auch renovierte, das ist etwas Glückssache, wo man dann landet. Die Lage direkt auf dem Campus war das einzig geniale an diesem Wohnheim. Und man lernt natürlich sehr schnell viele Leute kennen, wenn man im Wohnheim wohnt. Aber auch bei anderen Wohnheimen waren viele nicht zufrieden. Callice Court ist das einzige, das wirklich zu empfehlen ist. Grundsätzlich gilt, Wohnheime sind in England teurer als privat zu wohnen. Von meinen Kommilitonen, die privat gewohnt haben, haben sich fast alle vor der

Ankunft um ein Zimmer gekümmert. Das ist einfacher als es vor Ort zu machen, vor allem, da es in Coventry auch kein Hostel gibt, wo man die ersten Nächte günstig verbringen könnte. Auch bei den privaten shared houses darf man nicht den deutschen Standard erwarten, aber wie gesagt, immerhin sind sie billiger und haben im jeden Fall eine Küche! Dazu kommt, dass es in manchen Wohnheimen problematisch sein kann spontan Besuch zu bekommen oder Besuch länger als zwei Nächte zu beherbergen. Dieses Problem hat man privat natürlich nicht.

Die Universität

Die Universität ist eine mittelmäßige englische Uni. Economics ist kein sehr großer Fachbereich bei ihnen, es wird mehr im Rahmen von accounting, management and finance angeboten. Ich habe mich im ersten Semester allerdings nur für Economics Fächer angemeldet. Diese sind perfekt für alle die nichts mit Mathe anfangen können, gerechnet wird hier so gut wie gar nicht bzw. auf einem sehr niedrigen Niveau. Es wird sehr viel mehr Wert darauf gelegt, dass man sich neben den Vorlesungen und Seminaren auch daheim mit wissenschaftlichen Papers auseinandersetzt und diese im besten Fall in der Klausur dann auch wiedergeben kann. Die Klausuren bestehen ausschließlich daraus Essays zu verfassen - im dritten Jahr gilt 3 Essays in 3 Stunden. Während des Semesters muss zudem noch ein weiterer Essay verfasst werden, der in meinen Fächern immer 25% zählte. Man muss sowohl die Abschlussklausur als auch den Essay während des Semesters bestehen, um am Ende das Modul bestanden zu haben. Insgesamt muss meiner Meinung nach deutlich weniger gelernt werden als in Heidelberg, allerdings ist es nicht so leicht in einem englischen Essay eine First, also eine Note im besten Bereich, zu erlangen. Auf einem ganz einfachen Niveau befand sich der International Finance Kurs, den ich im zweiten Semester belegt habe, obwohl auch dieser für Studenten des 3. Jahres ausgelegt war. Obwohl es an der Coventry University vier verschiedenen Fakultäten gibt und ein sehr breites Angebot an Kursen (Design, Engineering, Art...), darf man als Erasmus-Student der BES nur Kurse der BES belegen. Dazu gehören allerdings auch Geschichte, Jura, Politik, Anglistik und vieles mehr.

Zudem ist noch zu sagen, dass das System verschulter ist als bei uns. Es besteht in der Regel Anwesenheitspflicht - obwohl das die Profs unterschiedlich genau nehmen. Außerdem wird in den Seminaren Mitarbeit verlangt und es werden sehr viele Gruppenarbeiten gemacht, die man am Ende des Seminars vorstellen muss. Allerdings fließt diese Mitarbeit nicht in die Endnote mit ein.

Das Erasmusteam in Coventry ist eher unorganisiert. Bei Fragen lieber gleich direkt zu den Ansprechpartnern gehen, Emails werden sehr selten beantwortet. Man sollte sich aber auch nicht darauf verlassen, dass man zu den Sprechstunden auch wirklich jemanden erwischt, so ganz genau nehmen die es damit nicht. Aber wenn man sich rechtzeitig um die Dinge kümmert, klappt das alles schon irgendwie und es wird einem geholfen - mal mehr und mal weniger freundlich.

Zudem gibt es an der Uni viele Societies, in die man eintreten kann. Da gibt es natürlich einmal die ganzen Sports Societies: football, swimming, water sports, tennis, snow sports und noch viel mehr. Daneben gibt es aber auch zum Beispiel eine Economics Society, die ab und zu Vorträge veranstaltet. Um einen Überblick zu bekommen, geht man am besten in der Freshers Week auf die Societies Fair, wo sich alle vorstellen.

Die Stadt

Die Stadt Coventry hat nicht allzu viel zu bieten. Sie wurde im 2. Weltkrieg von den Deutschen zerstört und nicht gerade sehr schön wieder aufgebaut. Aber man findet doch einige Shopping-Gelegenheiten und auch durchaus genug Pubs und Clubs zum weggehen. Für Studenten gibt es auch wirklich sehr billige Pubs, die am Wochenende bis früh morgens auf haben und in denen eigentlich

auch immer etwas los ist. Coventry ist eine Studentenstadt, das merkt man bei diesen Angeboten sofort.

Beim Nachhause gehen sollte man allerdings gerade als Mädchen ein wenig vorsichtig sein, es sind immer viele seltsame Menschen unterwegs und man liest in der Zeitung auch doch immer mal wieder von Vergewaltigungen und Überfällen. Das liegt wohl auch daran, dass der Drogenhandel in Coventry floriert. Aus meinem Bekanntenkreis kenne ich aber niemandem, dem tatsächlich etwas zugestoßen ist, wir wurden alle höchstens mal von ziemlich zwielichtigen Gestalten angesprochen.

Das gute an Coventry ist, dass es einen recht kleinen Stadtkern gibt. Die Wege sind also nie weit und man ist in den seltensten Fällen auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Außerdem wohnen so auch fast alle Leute, die man kennenlernt, in der Nähe und es geht sehr schnell Kontakt zu knüpfen. Wenn man jemanden ein bisschen außerhalb besucht und zu mehreren ist, kann man auch gut mit dem Taxi fahren, das ist selten teurer als eine Busfahrt und bequemer.

Zudem liegt Coventry gut um viele Ausflüge zu machen. London ist mit dem Zug nur 1 Stunde bzw. mit dem deutlich billigeren Bus 2,5 Stunden entfernt. Nach Birmingham, immerhin die zweitgrößte Stadt Großbritanniens, sind es gerade einmal 20 Minuten mit dem Zug (zum Flughafen sogar nur 10). Auch sonst kann man mit Zug, Bus oder Flieger kostengünstig in andere Städte wie Liverpool, Manchester, Edinburgh und Dublin reisen. Die Uni bietet vom International Office und von der Students Union an vielen Samstagen Tagesausflüge in britische Städte bzw. Orte an. Das rumreisen lohnt sich auf jeden Fall!

Kosten

Das Leben in England ist schon etwas teurer als in Deutschland, vor allem, wenn man ins Wohnheim geht und dann auch noch relativ viel rumreisen will. Aber Coventry ist eindeutig eine der billigsten Städte, die man dort zum Leben wählen kann. Wenn man diese Preise gewohnt ist und dann mal für einen Abend in Birmingham weggeht, lernt man es erst richtig zu schätzen nicht immer mindestens doppelt so viel für ein Bier zahlen zu müssen.

Sonstiges

Wenn ihr vor habt viel in Clubs zu gehen, lohnt es sich am Anfang des Aufenthalts bei der Students Union eine NSU Cards zu holen, da man damit in vielen Clubs weniger Eintritt zahlt. Auch in manchen Läden und im Kino wird nur diese Karte für Rabatte akzeptiert, da auf dem normalen englischen Studentenausweis kein Datum vermerkt ist.

Außerdem lohnt sich auch eine Coachcard von National Express, wenn man viel rumreist. Die kostet gerade einmal 10 Pfund und man spart bei jeder Fahrt ein Drittel des Fahrpreises, das hat man schon fast drinnen, wenn man zweimal an einen Londoner Flughafen damit fährt.

Ansonsten kann ich nur sagen, dass sich ein Auslandsaufenthalt immer lohnt und man viele tolle Erfahrungen dabei macht!